

**Schulen und Bildung**

**Jahresbericht**

**der Schulpsychologischen Beratungsstelle**

**für den Kreis Unna**

**Schuljahr 2016/2017**



Berichterstattung:

Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna

Marie Ebmeier – Andreas Hunke – Karin Irmischer – Stefanie Lippelt – Jeannette Sindermann – Kirsten Solberg - Annemarie Vogt

Verantwortlich für den Inhalt: Dipl.- Psychologe Andreas Hunke (Leitung)

## Inhalt

1. Einleitung	3
2. Schulpsychologische Beratung im Überblick	3
3. Schulbezogene Beratung	4
3.1 Schulbezogene Beratung im Überblick	4
3.2 Schulentwicklungsprojekte	4
3.3 Fortbildungen	5
3.4 Supervision und Fallberatung	5
3.5 Lehrerberatung	6
4. Schülerbezogene Beratung	6
4.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen	6
4.2 Verteilung der Anmeldegründe	6
5. Verteilung der Beratungsanfragen	7
5.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Kommunen	7
5.2 Verteilung der Beratungsanfragen nach Schulformen	8
5.3 Verteilung der Beratungsanfragen nach Klassenstufen	8
6. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention	9
6.1 Schulpsychologische Krisenprävention	9
6.2 Schulpsychologische Krisenintervention	9
7. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie	10
7.1 Netzwerkarbeit	9
7.2 Einbindung der Arbeit im Land NRW und Regierungsbezirk Arnsberg	10
8. Ausblick	11

## Vorwort

Wir freuen uns, sowohl der Bezirksregierung Arnsberg als auch dem Ausschuss für Bildung und Kultur des Kreises Unna unseren Jahresbericht für das Schuljahr 2016/17 vorlegen zu können.

Auch in diesem Jahr möchten wir uns ausdrücklich für die Unterstützung durch den Kreis Unna und die Bezirksregierung Arnsberg bedanken. Seit inzwischen über neun Jahren verläuft die Zusammenarbeit zwischen Kommune und Land reibungslos und sachorientiert.

## 1. Einleitung

Die Schulpsychologische Beratungsstelle unterstützt Schulen, Lehrkräfte sowie in den Schulen tätige pädagogische Fachkräfte bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages, sowie Schülerinnen und Schüler als auch deren Eltern bei Schulproblemen. Die Begleitung von Schulentwicklungsprojekten, die Mitwirkung bei der Supervision und Fortbildung von Lehrkräften, schulpsychologische Krisenintervention und Netzwerkarbeit vor Ort gehören laut Erlass des Ministeriums für Schule und Weiterbildung vom 8. Januar 2007 genauso zu den Aufgaben der Schulpsychologie wie die schülerbezogene Beratung. Die Beratung bei der Schulpsychologischen Beratungsstelle ist vertraulich, neutral und kostenfrei.

Im Team der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna haben sich im Berichtszeitraum einige Änderungen ergeben. Zum 01.08.2016 wurde die nach der Pensionierung von Frau Dipl. Psych. Elisabeth Hanfland frei gewordene Stelle von Frau Dipl. Psych. Kirsten Solberg besetzt. Frau Dipl. Psych. Annemarie Vogt übernahm ab dem 01.03.2017 einen bis dato vakanten halben Stellenanteil.

Zum 01.04. wurde eine zusätzliche vom Land NRW finanzierte halbe Schulpsychologiestelle durch Frau Dipl. Psych. Jeannette Sindermann besetzt. Frau Sindermann ist kreisweit mit dem Arbeitsschwerpunkt „Unterstützung von Schulen bei der Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler“ tätig. Diese halbe Stelle ist zunächst für drei Jahre befristet.

Insgesamt arbeiten in der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna zurzeit sieben Schulpsychologen auf fünfeinhalb Stellen und eine Verwaltungskraft mit 25 Stunden.

## 2. Schulpsychologische Beratung im Überblick

Wie in den vergangenen Jahresberichten stellen wir unsere schulpsychologische Beratungstätigkeit in den drei Bereichen schulbezogene Beratung, schülerbezogene Beratung und Krisenintervention dar.

Der Bereich **schulbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, die über einen schülerbezogenen Einzelfall hinausgehen. Dies betrifft die Durchführung von Fortbildungen und Fachtagen zu pädagogisch-psychologischen Themen und Angebote zu Fallberatungsgruppen für Lehrkräfte und Schulsozialarbeiter. Dazu gehören auch die Initiierung und beratende Mitwirkung bei Schulentwicklungsprojekten, die Eingang in das Schulprogramm finden und dort einen festen Bestandteil bilden. Hier sind vor allem die Ausbildung von Beratungslehrkräften und von schulinternen Experten für z. B. Mobbing oder Teilleistungsstörungen zu nennen (s. Kap. 3).

Der Bereich **schülerbezogene Beratung** umfasst alle Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Fokus steht. In der Regel handelt es sich um gemeinsame Beratungen mit Eltern und Lehrkräften. Aber auch Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen, werden diesem Bereich zugeordnet (s. Kap. 4).

Der Bereich **Krisenintervention** umfasst alle Beratungen im Zusammenhang mit Todes- und Trauerfällen, Suizidalität, sowie Bedrohungen.

Die Gesamtzahl der Beratungen hat sich im Vergleich zum Schuljahr 2015/16 um 37 erhöht.

Schuljahr	schulbezogene Beratung	schülerbezogene Beratung	Krisenintervention	gesamt
2016/17	56	388	34	478
2015/16	71	342	28	441

Abb. 1: Verteilung aller Anfragen auf die drei Bereiche der schulpsychologischen Beratung im Vergleich zum Schuljahr 15/16

### 3. Schulbezogene Beratung

#### 3.1 Schulbezogene Beratung im Überblick

Die Anzahl der schulbezogenen Beratungen hat sich im Jahr 2016/17 leicht verringert. Hauptsächlich ist dies auf einen Rückgang bei Schulentwicklungsprojekten und Fortbildungen zurückzuführen.

	Lehrer-beratung	Schulentwicklungs-Projekte	Fortbildung	Supervisions-gruppen	Gesamt
2016/17	27	9	16	4	56
2015/16	30	15	22	4	71

Abb. 2: Verteilung der schulbezogenen Beratungen auf verschiedene Tätigkeitsfelder.

#### 3.2 Schulentwicklungsprojekte

Die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna entwickelte in Kooperation mit dem Schulamt des Kreises Unna das Schulentwicklungsprojekt „Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna“ (SchiKU).

Mit dem SchiKU-Projekt möchten wir Schulen dabei unterstützen, auch Schülern mit erheblichen LRS schriftsprachliche Basiskompetenzen zu vermitteln und so „kein Kind zurückzulassen“. Das Projekt beinhaltet vier inhaltliche Fortbildungsmodulare und die kontinuierliche Begleitung der Förderarbeit der teilnehmenden Lehrkräfte über ein ganzes Schuljahr. Das Konzept der Verzahnung von Theorievermittlung und Begleitung bei der praktischen Umsetzung stieß auf sehr großes Interesse. Die Zahl der Anmeldung überstieg die Zahl der verfügbaren Plätze bei weitem. Der Projektstart mit dem ersten Fortbildungsmodul erfolgte im April 2017.

Das SchiKU-Projekt wie auch das strukturell ähnlich angelegte Projekt FörSchU (Förderung rechenschwacher Schüler im Kreis Unna) haben auch jenseits der Grenzen des Kreises Unna großes Interesse und positive Resonanz gefunden. So honorierte der Verein zur Förderung Schulpsychologischer Arbeit aus Münster die Arbeit der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna auf dem Gebiet der Teilleistungsstörungen mit einer Spende von 1000 €. Die Spende ist zweckgebunden und wird in Form von Fördermaterialien an Schulen weitergeleitet.

Im zweiten Schulhalbjahr 2016/17 führte die Schulpsychologische Beratungsstelle eine durch ein Förderzentrum angefragte Schulentwicklungsmaßnahme zum Thema „Schule als sicherer Ort“ durch. In dieser zweimoduligen Fortbildung ging es darum, das zu Beginn des Schuljahres neu zusammengestellte Kollegiumsteam zum Thema „Umgang mit traumatisierten Kindern“ zu informieren und den Startpunkt zur Konzeptentwicklung einer sicheren Schule zu setzen.

In das Tätigkeitsfeld Schulentwicklungsprojekte fallen auch die Durchführung von vertiefenden Qualifizierungsmodulen für schulinterne Krisenteams wie die Organisation eines Fachtages zum Thema „Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern“. Wegen der inhaltlichen Nähe zum Bereich Krisenprävention werden diese Veranstaltungen im Kapitel 6.1. noch näher beschrieben.

### 3.3 Fortbildungen

Die Schulpsychologische Beratungsstelle bietet Fortbildungen zu verschiedenen pädagogisch-psychologischen Themen an. Diese können schulübergreifend kreisweit oder schulintern stattfinden. Im Schuljahr 2016/17 wurden eine oder mehrere **schulinterne** Fortbildungen zu folgenden Themen durchgeführt:

- Übergang in die weiterführende Schule – Klassenleitungen begleiten den Start
- Lese- Rechtschreibschwierigkeiten
- Gesprächsführung
- Lehrergesundheit

Neben den schulinternen Fortbildungen bot die Schulpsychologische Beratungsstelle auch Fortbildungen an, die schulübergreifend ausgeschrieben wurden und regelmäßig auf großes Interesse stießen.

Im zweiten Schulhalbjahr 2016/17 wurde das Lehrer-Gesundheitstraining AGIL angeboten. AGIL ist ein auf die spezielle Situation von Lehrerinnen und Lehrern ausgerichtetes Präventionsprogramm. Ziel ist es, über verschiedene Zugangswege den Einfluss der einzelnen Lehrperson auf ihre eigene Gesundheit zu erhöhen und damit langfristig Gesundheit und Lebensqualität zu steigern.

Der Kurs fand mit 12 Lehrerinnen und Lehrern im Spiegelsaal des Hauses Opherdicke statt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer meldeten eine hohe Zufriedenheit zur Durchführung und zum praktischen Nutzen für ihr persönliches Entlastungsprojekt zurück. Aufgrund der hohen Nachfrage starten im neuen Schuljahr zwei weitere Kurse.

Im Rahmen von Fortbildungen und Workshops zum Thema „Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung“ erhielten Lehrkräfte und Schulsozialpädagogen Unterstützung zur Erweiterung der eigenen Handlungsmöglichkeiten, um die wachsende Zahl von Kindern und Jugendlichen mit Fluchterfahrungen in ihre Schulen zu integrieren.

Die Fortbildung zur Methode des Schülergesprächskreises „Magic Circle“, die wir schon in den vergangenen Schuljahren mehrfach angeboten hatten, wurde auch im Schuljahr 2016/17 erfolgreich durchgeführt. Dieser Präventionsansatz verbessert das Klassenklima nachweisbar und beugt Ausgrenzung, Mobbing sowie verbaler und körperlicher Gewalt vor.

Im Schuljahr 2016/17 führte die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna wieder insgesamt vier kreisweit ausgeschriebene Fortbildungen in den Themenfeldern Mobbing und Cybermobbing durch.

Weitere schulübergreifende Fortbildungsveranstaltungen bezogen sich auf die Themen Lese- Rechtschreibschwierigkeiten, Intelligenzdiagnostik, Professionelle Präsenz und Gesprächsführung.

### 3.4 Supervision und Fallberatung

Supervision und Fallberatung bieten einen geschützten Rahmen für den Austausch und die Reflexion konkreter Arbeitssituationen, beruflicher Fragen und Konflikte und für das Erarbeiten von umsetzbaren Lösungen. Ziel ist es, pädagogische Handlungssicherheit und Arbeitszufriedenheit zu erhöhen und so einen wichtigen Beitrag zur Burn-out-Prävention zu leisten.

Im Schuljahr 2016/17 wurde eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen fortgesetzt (Sozialpädagogen an Haupt- und Förderschulen im Kreis Unna).

Fortgeführt wurde außerdem eine gemeinsame Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im inklusiven Unterricht. Dabei zeigte sich wieder, dass die Teilnehmer besonders von ihren unterschiedlichen professionellen Hintergründen profitierten.

Im Berichtszeitraum entstand zudem eine neue kreisweite Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte, die regelmäßig über das ganze Schuljahr hinweg tagte.

Desweiteren nutzte eine Schule das Angebot der Schulpsychologischen Beratungsstelle für den Kreis Unna zur Moderation einer schulinternen Fallberatungsgruppe zum Thema Inklusion.

### 3.5 Lehrerberatung

Die Beratung und Unterstützung von Schulleitungen, Lehrkräften und Schulsozialpädagogen ist ein wichtiger Bestandteil schulpsychologischer Arbeit. Diese Fachkräfte wenden sich mit unterschiedlichen Fragestellungen an die Schulpsychologische Beratungsstelle. Beratungsanfragen bezogen sich wie schon in den vergangenen Schuljahren zu drei Vierteln auf einzelne Schüler (s. Kap. 4).

Das andere Viertel bezog sich auf die eigene Professionalität von Lehrkräften. Bei diesen Beratungen (27 im Schuljahr 2016/17, 30 im Jahr zuvor) standen entweder eine ganze Klasse (Klassenklima, Unterrichtsstörungen) im Fokus, ein bestimmtes Thema (z. B. LRS, Mobbing), oder eigene Belange (Belastung, Konflikte mit Eltern).

Die Gesamtzahl der Beratungsanfragen von Lehrkräften (schul- und schülerbezogen) erhöhte sich im Schuljahr 2016/17 mit 119 im Vergleich zum vergangenen Schuljahr (=111) erneut.

### 4. Schülerbezogene Beratung

Dieser Bereich umfasst Beratungen, bei denen ein einzelner Schüler im Mittelpunkt steht. Dies gilt auch für Beratungen von Lehrkräften, die einen einzelnen Schüler betreffen. Inhaltlich ist die Schulpsychologische Beratungsstelle in erster Linie zuständig für Fragestellungen oder Probleme, die sich überwiegend in der Schule zeigen bzw. dort entstanden sind. Wird die Beratungsstelle in Zusammenhang mit anderen Problematiken angefragt, z.B. aus dem familiären Bereich, können wir dank unserer Netzwerkkennnisse gezielte Empfehlungen weitergeben.

#### 4.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Personengruppen

Bei der schülerbezogenen Beratungsarbeit hat sich unser Konzept bewährt, in einen gemeinsamen, systemischen Beratungsprozess mit Lehrern, Eltern und Schülern (je nach Alter) einzutreten, um eine mit allen Beteiligten kooperativ erarbeitete Lösung zu entwickeln. Diese gemeinsamen Gespräche finden häufig direkt in den Schulen statt.

Aber auch die jeweils einzelne Beratung von Eltern und Lehrkräften (inklusive Schulsozialpädagogen) bezüglich einzelner Schüler stellt einen wichtigen Bestandteil schulpsychologischer Arbeit dar.

Im Vergleich zum Schuljahr 2015/16 verzeichneten wir vor allem bei Beratungsanfragen von Eltern (+34) und Anfragen von Lehrkräften (+11) einen Anstieg. Die Zahl der Beratungen von Schülern ging dagegen zurück (-13).

	Gemeinsam Lehrkräfte+Eltern	Eltern	Schüler	Lehrkräfte	Netzwerk	Gesamt
2016/17	164	111	6	92	15	448
davon telefonisch	(1)	(100)	(0)	(65)	(15)	(181)

Abb. 3: Verteilung der schülerbezogenen Beratungsanfragen; darunter in Klammern der Anteil an Telefonberatungen

Der Anteil der Telefonberatungen betrug wie im vergangenen Schuljahr ca. 40%, so dass die bewährten, festen Telefonsprechzeiten der zuständigen Psychologen auch im Schuljahr 2017/18 beibehalten werden.

#### 4.2 Verteilung der Anmeldegründe

Die häufigsten Anmeldegründe bei den schülerbezogenen Beratungen waren Aggressionen (+26 im Vergleich zum Schuljahr 2015/16), Schulabsentismus (+7) psychische Belastung von Schülern (+4), Disziplinprobleme (+2) und Lese- Rechtschreibschwierigkeiten (+/-0).

Die Beratungsanfragen bezüglich Mobbing haben nach starken Rückgängen in den vergangenen Schuljahren im Schuljahr 2016/17 wieder zugenommen; es erreichten uns hierzu 32 (+12) Anfragen. Wie in den vergangenen Schuljahren wurden auch im Schuljahr 2016/17 Sozial- und Sonderpädagogen als schulinterne Ressource in die Beratungsprozesse einbezogen.

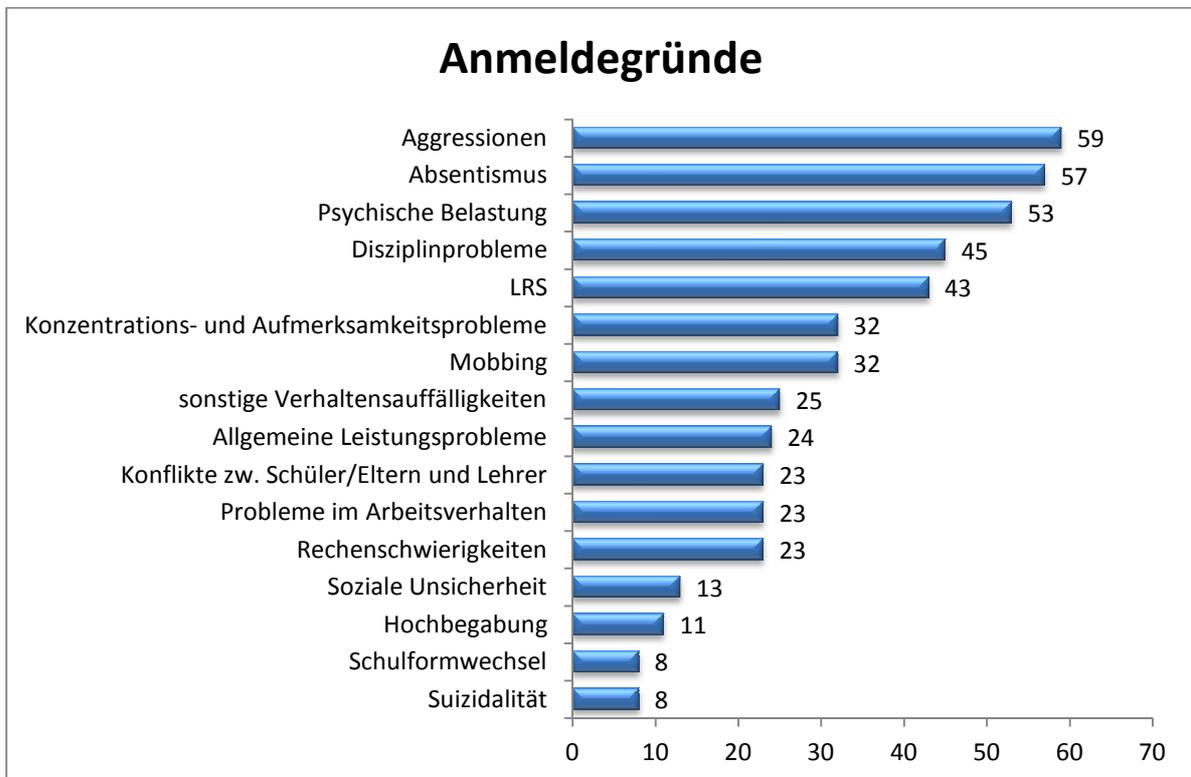


Abb. 4: Anmeldegründe mit mehr als fünf Nennungen bei schülerbezogenen Beratungen, ausgehend von 388 Fällen; Mehrfachnennungen waren möglich.

## 5. Verteilung der Beratungsanfragen

### 5.1 Verteilung der Beratungsanfragen nach Kommunen

Im Bezugsschuljahr erreichte uns aus den Kommunen Holzwickede und Schwerte jeweils eine leicht erhöhte Anzahl (max. +3) von Beratungsanfragen. Die Zahl der Anfragen aus den Kommunen Bergkamen (-6), Bönen (-7) und Kamen (-7) ging zurück, während aus den Kommunen Fröndenbergru (+11), Lünen (+9), Selm (+7), Unna (+21) und Werne (+7) ein Anstieg zu verzeichnen war.

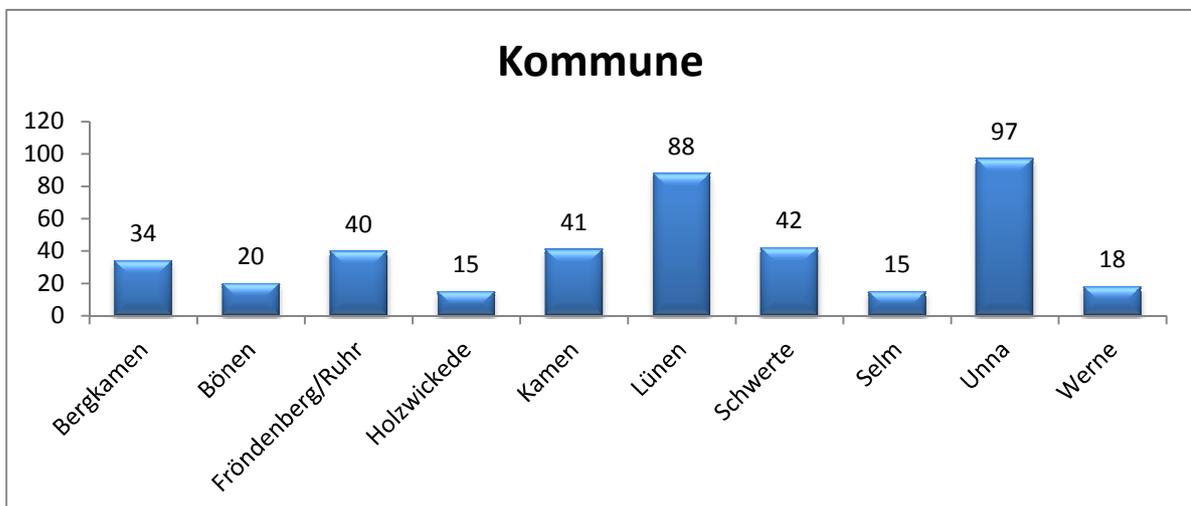


Abb. 5: Kommunale Verteilung aller schülerbezogenen Beratungen und schulbezogenen Beratungen von Lehrkräften

### 5.2 Verteilung der Beratungsanfragen nach Schulformen

Im Schuljahr 2016/17 verzeichnete die Beratungsstelle wie in den vergangenen Jahren einen überproportional hohen Anteil von Beratungsanfragen aus Grundschulen während Beratungsanfragen aus Berufskollegs weniger häufig eingingen als es aufgrund der Schülerzahlen zu erwarten gewesen wäre.

Die absolute Zahl der Anfragen aus Gesamtschulen (+11), Grundschulen (+17), Hauptschulen (+5) und Berufskollegs (+4) stieg, während uns aus Gymnasien (-17) und Realschulen (-5) weniger Anfragen erreichten. Die Anzahl der Beratungen in Förderschulen blieb ungefähr konstant. Die Zahl der Beratungsanfragen aus Sekundarschulen wird in diesem Schuljahr zum ersten Mal separat und nicht innerhalb der Schulform Gesamtschule ausgewiesen.

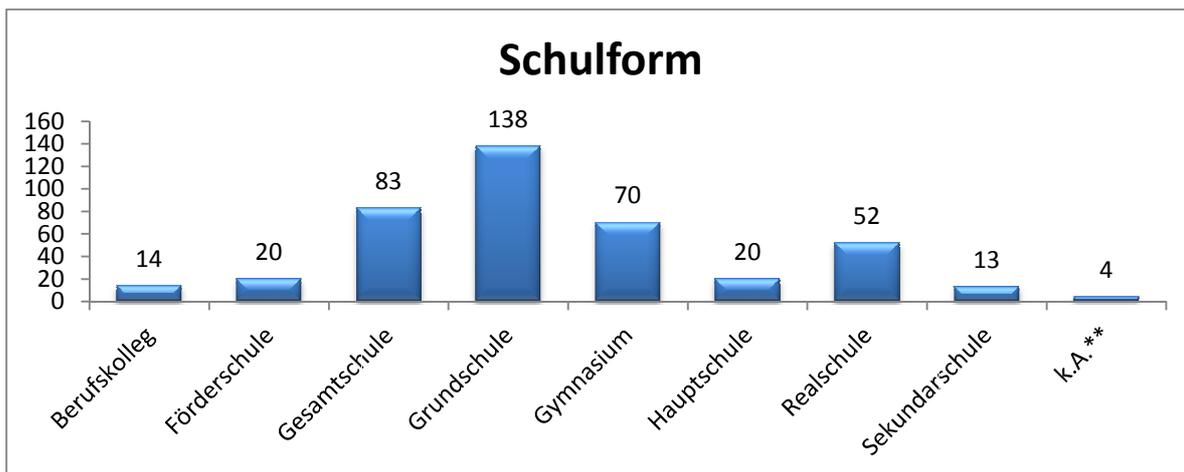


Abb. 6: Verteilung aller schülerbezogenen Beratungen und schulbezogenen Beratungen von Lehrkräften nach Schulformen . \*\*k.A.= keine Angabe

### 5.3 Verteilung der Beratungsanfragen nach Klassenstufen

Die klassenbezogene Verteilung der Beratungen zeigt, dass sich wie auch in den vergangenen Jahren die große Mehrzahl der Beratungen auf Schüler der Primarstufe und der Sekundarstufe I bezieht. Beratungen, die sich auf Schüler der Sekundarstufe II beziehen, sind deutlich unterrepräsentiert.

Ein Vergleich zum Vorjahr ergibt, dass sich die Verteilung der Anmeldungen nach Klassenstufen kaum verändert hat, so dass von einem stabilen Profil gesprochen werden kann.

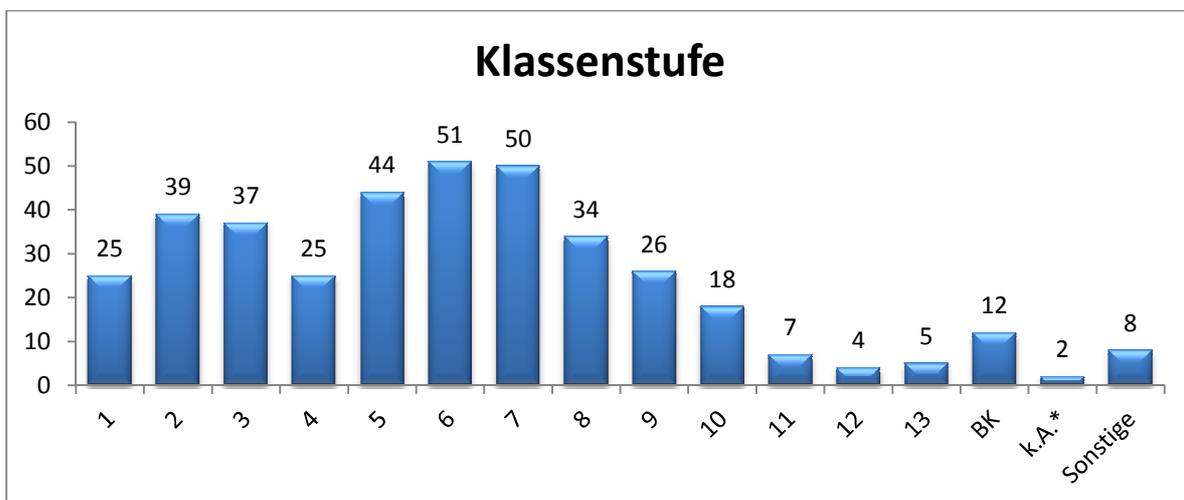


Abb. 7: Verteilung aller schülerbezogenen Beratungen und schulbezogenen Beratungen von Lehrkräften nach Klassenstufen. \*k.A.= keine Angabe

## **6. Schulpsychologische Krisenprävention und Krisenintervention**

### **6.1 Schulpsychologische Krisenprävention**

Mit der Unterstützung von Schulen bei der Bildung und Qualifizierung von schulinternen Krisenteams leistet die Schulpsychologische Beratungsstelle einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Notfällen bzw. schwerwiegenden Folgen nach Notfällen.

Zur Prävention gehören auch der Aufbau und der Erhalt von funktionierenden Netzwerkstrukturen. Einen Teil dieses Netzwerkes bildet das Kreis-Krisenteam, welches aus Vertretern der Polizeibehörden Unna und Dortmund, des Kinderschutzbundes, der Notfallseelsorge und zwei Schulleitungsmitgliedern sowie der Schulpsychologischen Beratungsstelle als leitender Instanz besteht. Das Kreis-Krisenteam traf sich im Bezugsschuljahr zu vier Sitzungen.

In vier kreisweit ausgeschriebenen Follow-Up-Fortbildungen vertieften Krisenteams aus 29 Schulen aller Schulformen ihr Wissen über Krisenmanagement und profitierten von den Erfahrungen aus der Arbeit der Krisenteams anderer Schulen.

Anhand eines Fallbeispiels erarbeiteten sich die Krisenteams schrittweise das konkrete Vorgehen für ihre jeweilige Schule. In einem zweiten Schritt tauschten sich die Teilnehmer einerseits über Krisenereignisse an ihren Schulen und andererseits über die Arbeitsweisen der Teams aus.

Die durchweg sehr positiven Rückmeldungen zeigen, dass dieses Fortbildungsformat dem Bedarf der schulinternen Krisenteams entspricht.

### **6.2 Schulpsychologische Krisenintervention**

Im Berichtsjahr wurden wir in 34 (28 in 2015/16) Krisenfällen um Unterstützung der Schulen gebeten. Je nach Schwere des Falles bzw. auch je nach Ressourcen in der Schule berieten wir vor Ort oder telefonisch Schulleitungen, Klassenleitungen bzw. Schulsozialpädagogen/innen.

Zu den Notfällen im Einzelnen:

Zwei Schulen waren vom plötzlichen Tod eines Schülers betroffen, eine Schule vom Tod einer Lehrkraft. In einem Fall wurden wir auf Grund eines vollendeten Suizids um Hilfe gebeten. In 18 Fällen waren Schulen mit der Suizidgefährdung einer Schülerin/eines Schülers konfrontiert (14 im Vorjahr). Als besonders hilfreich für Schulen und Eltern erwies sich in diesen Fällen die von uns empfohlene Aufnahmeassistenz der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Hamm.

Die Anzahl der Beratungsanfragen aufgrund von Bedrohungen durch Schüler ist mit fünf nahezu konstant geblieben. In weiteren Fällen berieten wir Schulen in anderen krisenhaften Situationen.

Die Krisenbeauftragten beteiligten sich auf regionaler Ebene bei der Krisennachsorge an einem Berufskolleg in Menden. Hier gab es nach einem Amok-Fehlalarm mit SEK-Einsatz großen Unterstützungsbedarf bei Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften.

## **7. Netzwerkarbeit und Einbindung der Arbeit in die Strukturen der regionalen Schulpsychologie**

### **7.1 Netzwerkarbeit**

Die Schulpsychologische Beratungsstelle kooperiert regelmäßig mit anderen sozialen Institutionen zur Beratung und Förderung von Schülern. Anfragen von Schulen betreffen häufig Informationen zu passenden Beratungsstellen oder therapeutischen Einrichtungen. Hier bieten wir mit unserer Netzwerkkennntnis einen guten Service für Schulen. In der schülerbezogenen Beratung, bei Fortbildungen oder auch in Krisenfällen arbeiten wir häufig direkt mit den Netzwerkpartnern zusammen.

Wie schon früher beschrieben arbeitet die Beratungsstelle kontinuierlich in verschiedenen Arbeitskreisen auf Kreisebene bzw. in den einzelnen Kommunen mit.

Besonders gelungene Kooperationen in diesem Schuljahr gab es mit

- dem Schulamt des Kreises Unna bei der Planung und Durchführung des Schulentwicklungsprojekts „Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna“ (SchiKU)
- dem Netzwerk Jugend Lünen, aus dem der Kooperationskreis gegen Mobbing entstand. Unter maßgeblicher Beteiligung der Schulpsychologischen Beratungsstelle organisierte der Kooperationskreis über mehr als ein Jahr zahlreiche Veranstaltungen zu den Themen Prävention und Intervention bei Mobbing und Cybermobbing. Mit der Fertigstellung und Veröffentlichung einer Elternbroschüre wurde ein weiteres wichtiges Zwischenziel in diesem überaus erfolgreichen Projekt erreicht
- mit dem Kommunalen Integrationszentrum KI zum Thema „Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern. Schule als sicherer Ort“
- dem Regionalen Bildungsbüro bei der Planung des Gesundheitstages „Bildung trifft Gesundheit“
- dem Zentrum für schulpraktische Lehrerbildung in Hamm bei einer Fortbildungsveranstaltung mit mehreren Workshops für alle Referendare an Gesamtschulen und Gymnasien

Mit vielen Psychologischen bzw. Erziehungsberatungsstellen im Kreis Unna hielten wir turnusmäßige Kooperationsgespräche.

## **7.2. Einbindung der Arbeit im Land NRW und im Regierungsbezirk Arnsberg**

Die Schulpsychologische Beratungsstelle ist in verschiedenen Konstellationen in die Schulpsychologie in NRW eingebunden:

- Teilnahme der Stellenleitung an den Vollversammlungen des Arbeitskreises Kommunale Schulpsychologie beim Städtetag NRW (zwei Mal p.a.)
- zwei Krisenbeauftragte sind Teil des Netzwerks Schulpsychologische Krisenintervention in NRW
- Teilnahme nahezu aller Teammitglieder in Supervisionsgruppen des Landes

Durch den für die Schulpsychologie bei der Bezirksregierung Arnsberg zuständigen Dezernenten wurden alle landesbediensteten und kommunalen Schulpsychologen zu einer gemeinsamen Dienstbesprechung eingeladen.

Daneben gibt es auf Bezirksebene Fachgruppen, die für die anderen Beratungsstellen, aber auch Lehrkräfte bestimmte pädagogisch-psychologische Themen vertiefend ausarbeiten. Die guten Kontakte zu anderen Schulpsychologischen Beratungsstellen im Regierungsbezirk Arnsberg, aber auch auf Landesebene tragen zur Effektivität unserer Arbeit bei. So wie wir unsere inhaltlichen Arbeitsergebnisse weitergeben, können wir auch von Ausarbeitungen anderer Stellen profitieren.

## 8. Ausblick

Planungen im Bereich Fortbildung, Schulentwicklung und Supervision/Fallberatung

- Schulübergreifende Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte
  - Planung und Durchführung eines einjährigen Zertifikatskurses zur Ausbildung von Beratungslehrkräften mit insgesamt 20 Tagesveranstaltungen
  - Mehrere Follow-Up-Veranstaltungen für schulinterne Krisenteams (vgl. Kap.6.1) im Frühjahr 2018
  - Für neu gegründete Schulen bzw. neu zusammengesetzte Krisenteams bieten wir Unterstützung beim Aufbau schulinterner Krisenteams an.
  - Aufgrund der hohen Nachfrage erneutes Angebot des Präventionsprogramms „Arbeit und Gesundheit im Lehrerberuf (AGIL)“
  - Fortsetzung der Kooperation mit dem Kommunalen Integrationszentrum im Themenbereich „Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern. Schule als sicherer Ort“.
  - Erstellung und Veröffentlichung der Lehrerbroschüre „Mobbing und Cybermobbing – erkennen, handeln, vorbeugen“ im Rahmen des Lüner Anti-Mobbing Projekts.
  - Fortbildung (dreimodulig) für Lehrkräfte zum Thema „Gespräche erfolgreich führen“
  - Fortsetzung des Schulentwicklungsprojekts „Schriftsprachliche Basisförderung für Schülerinnen und Schüler mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und Rechtschreibens im Kreis Unna“ (SchiKU)
- Schulinterne Fortbildungen/Schulentwicklungsprojekte werden je nach Anfragen aus den Schulen durchgeführt. Bereits geplante Veranstaltungen beziehen sich auf Themen wie
  - Teamentwicklung eines neuen Jahrgangsteams
  - Diagnostik und Förderung von Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens/Rechtschreibens
  - „Schule als sicherer Ort“ – Umgang mit traumatisierten Schülerinnen und Schülern
- Eine Supervisionsgruppe für Schulsozialpädagogen wird fortgeführt.
- Eine Fallberatungsgruppe für Sonderpädagogen und Lehrkräfte an Regelschulen im gemeinsamen Unterricht wird fortgeführt.
- Eine Fallberatungsgruppe für Beratungslehrkräfte wird fortgeführt.

Die Schulpsychologische Beratungsstelle für den Kreis Unna wird in Kooperation mit den Schulen, dem Kommunalen Integrationszentrum und weiteren Netzwerkpartnern den Arbeitsbereich „Unterstützung von Schulen bei der Integration neu zugewanderter Schülerinnen und Schüler“ weiter ausbauen. Die Angebote werden sich am Bedarf der Schulen nach Fortbildungen und schülerbezogenen Einzelfallberatungen orientieren.